

V-55-082 Neustart für den fairen Handel: CETA-Vertrag nicht zustimmen (erledigt durch V-55/
V-31)

Antragsteller*in: Katharina Dröge (KV Köln)

Titel

Ändern in:

Neustart für den fairen Handel: CETA-Vertrag nicht zustimmen

Änderungsantrag zu V-55

Von Zeile 81 bis 84:

einzelner Unterkapitel. Stattdessen wird der nordamerikanische Ansatz der Risikoüberprüfung aufgewertet. Dadurch wird **die rechtliche Grundlage von** präventiven Erzeugungs- und Einfuhrverboten von risikobehafteten Gütern **die rechtliche Grundlage entzogen untergraben**. Demnach müssten gefährliche Güter solange zugelassen werden bis deren Gefährlichkeit zweifelsfrei nachgewiesen ist (etwa durch

Von Zeile 86 bis 90:

Die europäischen Standards in der Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion würden durch CETA ebenfalls aufgeweicht werden. **Mit der vereinbarten** **Die vereinbarte** Kooperation bei gentechnischen Verunreinigungen, der sogenannten 'low level presence' in Exportgütern, würde die bisherige Nulltoleranz **aufgeben schwächen**. Mit dem neuen Leitprinzip der wissenschaftsbasierten Zulassung, würde auch die geltende Opt-out- Regel ins Wanken geraten. Sie erlaubt es einzelnen EU-

Weitere Antragsteller*innen

Frithjof Schmidt (KV Bochum); Maria Klein-Schmeink (KV Münster); Ulle Schauws (KV Krefeld); Julia Verlinden (KV Lüneburg); Sven Lehmann (KV Köln); Stefan Lange (KV Berlin-Neukölln); Ska Keller (KV Spree-Neiße); Lisa Paus (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Kathrin Henneberger (KV Köln); Irene Mihalic (KV Gelsenkirchen); Hans Schwanitz (KV Köln); Stefan Wolters (KV Köln); Volker Beck (KV Köln); Rasmus Andresen (KV Flensburg); Dennis Melerski (KV Gelsenkirchen); Berivan Aymaz (KV Köln); Verena Schäffer (KV Ennepe-Ruhr); Judith Hasselmann (KV Köln); Max Löffler (KV Köln)